

Pocken als Biowaffe? – Wegen der starken Nebenwirkungen der Pockenimpfung dürfte jedoch die Hälfte der Bevölkerung gar nicht geimpft werden!

Bioterrorismus: Seuchenexperten befürchten, dass Terroristen Pockenviren als Biowaffe einsetzen könnten. Der Bund hat darum Impfstoff für den Fall einer Epidemie eingelagert. Eine neue Studie von Schweizer Wissenschaftlern zeigt nun, dass viele Menschen in der Schweiz im Notfall nicht geimpft werden dürften, weil die Nebenwirkungen zu gross wären.

In der Radiosendung *DRS 2 Aktuell* vom 18. November 2006 (12.15-12.30 Uhr) wurde berichtet, dass sich das Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG) damit befasst, was im Fall eines Terrorangriffs mit Pocken als Biowaffe zu tun wäre.

3 Millionen Dosen Pockenimpfstoff seien seit 2002 beim Bund eingelagert. Aber dieser Impfstoff sei „veraltet“. Er habe starke Nebenwirkungen. Nach einer Impfung bestehe das Risiko von Hirnentzündung, Herzinfarkt oder Eiterbläschen am ganzen Körper. Und zwar bestehe das Risiko derart schwerer Nebenwirkungen für eine von zwei Personen der ganzen Bevölkerung. Rund 45% der Schweizer Bevölkerung müssten deshalb von einer Impfung ausgeschlossen werden. Selbst bei einem Bioterroranschlag wäre es nicht zu rechtfertigen, Personen aus der Risikogruppe zu impfen.

Das BAG prüfe deshalb eine „Ringimpfung“, wo nur Personen geimpft würden, die im direkten oder indirekten Kontakt mit Pockenkranken standen. Es würde eine Art Impfmauer errichtet.

Ausserdem will das BAG einen zweiten, neuen Impfstoff kaufen, der besser verträglich sein soll. Aber diesen gebe es noch nicht; er sei erst in der klinischen Entwicklung. Und ob er dann auch wirklich besser verträglich sei, stehe noch in den Sternen.

Quelle: <http://www.drs.ch/drs2aktuell.html>